

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 11

Nachruf: Ein bescheidenes Vergissmeinnicht auf das Grab des ermordeten P. Wenger S.J.

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* Ein bescheidenes Vergiftmeinnicht auf das Grab des ermordeten P. Wenger † S. J.

Wen hätte sie nicht tief ergriffen, die Trauerbotschaft vom tragischen Ende des vielverdienten und auch in Lehrerkreisen hochgeschätzten Jesuitenpaters Wenger in Feldkirch? Weit über 100 Kollegen waren es, die im Herbst 1906 hinaus-zogen nach dem idyllischen Thisis, um da zu Füßen dieses Paters die Ideale des menschlichen Lebens und Strebens speziell im schönen Lehrerstande zu betrachten. Es würde zu weit führen, die mir heute noch zur Verfügung stehen-den Notizen über jenen unvergeßlichen Kursus hier wiederzugeben, obwohl sie eine Fülle edelster und nützlichster Winke bieten; dagegen drängt es mich, des teuren Toten wenigstens noch in einigen Worten dankbar zu gedenken, zugleich mit der Bitte an alle jene, die ihn kannten und schätzten, seiner im Gebete ge-denken zu wollen, wie ja auch er uns seinerzeit versicherte, alle seine Verdienste als Priester mit uns teilen zu wollen.

P. Wenger † war ein urthiger Sohn der Walliser-Berge (geb. d. 2. Juli 1860). Die wenigsten ahnten wohl, daß er selbst anfänglich als Volksschul-Lehrer inmitten einer frohen Kinderschar wirkte; doch sein Geist strebte nach höheren Zielen; er studierte weiter, wurde Priester, Pfarrer in Weßikon, St. Zürich, baute die dortige katholische Kirche und trat, 34 Jahre alt, in die Ge-sellschaft Jesu ein. Als Prediger, Missionär und Exerzitienmeister entfaltete er eine segensreiche Ordenstätigkeit. Er imponierte in seinen Vorträgen nicht allein durch die Schärfe seiner Logik und die Schönheit und Präzision seiner Sprache, sondern besonders auch durch die ernste Ruhe und Würde seiner Ausdrucksweise und Haltung, wodurch Gemüt und Verstand und Herz und Geist des Zuhörers in gleicher Weise bereichert und gefesselt wurden. Speziell verfiert war P. Wenger auch in der sozialen Frage und erfreute sich bei der Arbeiterschaft — für deren Interessen er entschieden eintrat — großer Beliebtheit und hoher Verehrung.

Am Samstag vor seinem Todestag hatte P. Wenger seine eigenen alljähr-lichen achttägigen Exerzitien geschlossen und verreiste noch an demselben Vormit-tag nach Mühlheim a. d. Ruhr, um die dortige große Mission, welche von 9 Patres gehalten wurde, zu leiten. Am Montag hielt er selbst die Predigt über den Tod und zwar soll er diesmal noch eindringlicher und wirkungsvoller als sonst gesprochen haben. Am folgenden Morgen, Dienstag, den 18. Februar, las er um 5^{1/2} Uhr die hl. Messe, machte ¹/₄ Stunde Dankagung und ging dann nächtern in den Beichtstuhl; er hörte eben ein Mädchen Beicht; da kam der Mörder durch den Kirchgang, schaute durch das Gitter des Beichtstuhls, ob wohl ein Priester drinnen sei, riß die Gardinen, die P. Wenger verdeckten zurück und gab mit einem Jagdgewehre zwei Schüsse auf ihn ab. Der Pater war auf der rechten Seite getroffen, beugte sich vornüber, suchte sich an der Türe des Beicht-stuhls zu halten; das Blut floß in Strömen aus der Wunde; denn es war eine Schlagader getroffen. Der Pater lebte noch ungefähr 20 Min. und war bis zum Ende bei klarem Bewußtsein. Der Mörder, der sogleich gefaßt wurde, er-klärte, es tue ihm leid, daß er den „falschen“ getroffen habe, die Schüsse hätten dem Pfarrer Walter gegolten, in dessen Beichtstuhl P. Wenger beicht hörte.

So schlägt denn wiederum ein edles Priesterherz weniger hier auf unserer Erde.

Von eines Mörders Hand erschossen,
Ward dir der Himmel rasch erschlossen.

Im Haus des Herrn du wirktest noch,

Zu 'neiden bist die's Tod's du doch! R. I. P.

Ein aktiver Lehrer.